



Jörg Widmann

Lebenslauf
(lang)

Wer der Musik Jörg Widmanns zum ersten Mal begegnet, ist von ihrer Unmittelbarkeit und Intensität überrascht. Die Musik stürzt nicht selten wie ein Katarakt auf den Hörer ein, sie ist maßlos in ihrer überschäumenden Virtuosität oder in ihrer unendlichen Traurigkeit. (Markus Fein)

Jörg Widmann wurde am 19. Juni 1973 in München geboren. Er absolvierte ein Klarinettenstudium an der Hochschule für Musik in München bei Gerd Starke, später bei Charles Neidich an der Juilliard School in New York (1994-1995). Zusätzlich begann er im Alter von elf Jahren, Kompositionsunterricht bei Kay Westermann zu nehmen. Im Anschluss setzte er seine Studien bei Wilfried Hiller und Hans Werner Henze (1994-1996) sowie bei Heiner Goebbels und Wolfgang Rihm in Karlsruhe (1997-1999) fort. Als Klarinetist gilt Widmanns große Passion der Kammermusik. Er musiziert regelmäßig mit Partnern wie Daniel Barenboim, Tabea Zimmermann, Heinz Holliger, András Schiff, Kim Kashkashian und Hélène Grimaud. Aber auch als Solist in Orchesterkonzerten feiert er im In- und Ausland regelmäßig Erfolge. Kompositionskollegen widmeten Widmann mehrere Werke: 1999 brachte er im Rahmen der musica viva-Konzerte die "Musik für Klarinette und Orchester" von Wolfgang Rihm zur Uraufführung; 2006 spielte er mit dem WDR Sinfonieorchester "Cantus" von Aribert Reimann, 2009 beim Lucerne Festival die Uraufführung von Heinz Holligers "Rechant". Von 2001 bis 2015 war Jörg Widmann Professor für Klarinette an der Freiburger Hochschule für Musik und ab 2009 erhielt er hier eine zusätzliche Professur für Komposition.

Im Zentrum seines Kammermusikschaffens stehen die Streichquartette: das *I. Streichquartett* (1997), gefolgt vom *Choralquartett* (2003/2006) und dem 2003 durch das Arditti Quartett uraufgeführten *Jagdquartett*. 2005 wurde die Werkreihe mit dem *IV. Streichquartett* (uraufgeführt durch das Vogler Quartett) und dem fünften Streichquartett mit Sopran *Versuch über die Fuge*, (uraufgeführt von Juliane Banse und dem Artemis Quartett) komplettiert. Die fünf Streichquartette sind als großer Zyklus gedacht, jedes einzelne spürt auf neue Weise einer traditionellen Satzform nach.

Für großes Orchester hat Widmann eine Trilogie über die Transformation vokaler Formen auf instrumentale Besetzungen komponiert. Sie besteht aus den Werken *Lied* (2003/2007), *Chor* (2004) und *Messe* (2005). Eine weitere Trilogie bilden die Stücke *Labyrinth* (2005), *Zweites Labyrinth* (2006) und *Drittes Labyrinth* (2013/2014). Alle drei beziehen sich auf die mit dem Labyrinth assoziierten Erfahrungen von Raumwahrnehmung und der Suche nach Orientierung. 2007 hoben Christian Tetzlaff und die Junge Deutsche Philharmonie Widmanns *Violinkonzert* aus der Taufe. Im selben Jahr wurde *Armonica* für Orchester von Pierre Boulez und den Wiener Philharmonikern uraufgeführt: Unter Verwendung der sphärischen Klangfarben einer Glasharmonika lässt Widmann das Orchester zu einem homogen atmenden Ton- und Geräuschkörper heranwachsen. Als Hommage an Beethoven folgte *Con brio*, uraufgeführt durch das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons. In seinem Flötenkonzert *Flûte en suite* stellt Widmann der virtuosen Flötenstimme in acht Suitensätzen spielerisch jeweils eine Orchestergruppe entgegen. Franz Welser-Möst leitete 2011 die Uraufführung mit dem Solisten Joshua Smith und dem Cleveland Orchestra. Für den Pianisten Yefim Bronfman schrieb Widmann das Klavierkonzert *Trauermarsch*. Es wurde im Dezember 2014 mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Simon Rattle uraufgeführt. Im *Viola Concerto*, das im November 2015 vom Orchestre de Paris und dem Solisten Antoine Tamestit aus der Taufe gehoben wurde, lotet Widmann die vielfältigen Klangmöglichkeiten des Instruments auf einzigartige Weise aus.



Jörg Widmann

Lebenslauf
(lang)

Drei Musiktheaterprojekte weisen Widmann als außergewöhnlichen Bühnenkomponisten aus: Die Oper **Das Gesicht im Spiegel** wurde von der Zeitschrift *Opernwelt* zur bedeutendsten Uraufführung der Spielzeit 2003/04 gewählt. **Am Anfang** (2009) ist das Ergebnis einer in dieser Art einmaligen Zusammenarbeit zwischen einem bildenden Künstler und einem Komponisten; Widmann kreierte das Werk gemeinsam mit Anselm Kiefer und dirigierte die Uraufführung anlässlich der 20-Jahrfeier der Pariser Opéra Bastille. Sein jüngstes Musiktheaterwerk **Babylon** (2011/12) entstand im Auftrag der Bayerischen Staatsoper. Widmann und der hier erstmalig als Librettist in Erscheinung tretende Peter Sloterdijk interpretieren in ihrem musikdramatischen Gesamtkunstwerk den Mythos Babylon neu.

Widmann erhielt für seine kompositorischen Leistungen zahlreiche Preise: den Belmont-Preis für zeitgenössische Musik der Forberg-Schneider-Stiftung (1998), den Schneider-Schott-Musikpreis, den Paul-Hindemith-Preis (beide 2002), den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung, den Ehrenpreis der Münchner Opern-Festspiele (beide 2003) sowie den Arnold-Schönberg-Preis (2004). Im Jahr 2006 wurde Widmann der Kompositionspreis des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg für die bemerkenswerteste Uraufführung der Donaueschinger Musiktage sowie der Claudio-Abbado-Kompositionspreis der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker verliehen. 2009 erhielt er den Elise L. Stoeger Prize der Lincoln Center Chamber Music Society, New York, 2013 den Musikpreis des Heidelberger Frühlings und den Deutschen Musikautorenpreis der GEMA in der Kategorie Sinfonik. Er ist Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin und ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der Freien Akademie der Künste Hamburg, der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Er war Composer in Residence beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, beim Cleveland Orchestra, bei den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival sowie an der Kölner Philharmonie und am Wiener Konzerthaus.



Jörg Widmann

Lebenslauf
(kurz)

Der gebürtige Münchner Jörg Widmann (Jahrgang 1973) studierte Klarinette an der Musikhochschule seiner Heimatstadt bei Gerd Starke und später bei Charles Neidich an der New Yorker Juilliard School. Im Alter von elf Jahren begann er Kompositionsunterricht zu nehmen u. a. bei Wilfried Hiller, Hans Werner Henze, Heiner Goebbels und Wolfgang Rihm.

Als Klarinettist gilt Widmanns Passion vor allem der Kammermusik. Er musiziert regelmäßig mit Partnern wie Tabea Zimmermann, Heinz Holliger, András Schiff, Christine Schäfer und Gidon Kremer. Auch als Solist in Orchesterkonzerten (z.B. mit dem Gewandhausorchester Leipzig, DSO Berlin, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Royal Philharmonic Orchestra, Irish Chamber Orchestra) feiert er im In- und Ausland Erfolge und arbeitet mit Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Sylvain Cambreling, Christoph Eschenbach, David Zinman und Kent Nagano zusammen. Mehrere neue Klarinettenkonzerte sind ihm gewidmet worden, darunter Werke von Wolfgang Rihm, Aribert Reimann und Heinz Holliger.

Jörg Widmann war „composer- und artist in residence“ bei verschiedenen Festivals und Institutionen wie den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, der Kölner Philharmonie, dem Wiener Konzerthaus und 2010/11 beim Cleveland Orchestra.

Seit 2001 ist Jörg Widmann Professor für Klarinette an der Freiburger Hochschule für Musik, 2009 erhielt er dort eine zusätzliche Professur für Komposition. Für sein Schaffen wurden ihm zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und Preise verliehen.



Jörg Widmann

Lebenslauf
(tabellarisch)

- 1973** Geboren am 19. Juni in München
- ab 1984** Kompositionsunterricht bei Kay Westermann in München
- ab 1986** Klarinettenstudium an der Hochschule für Musik München
- 1994-95** Klarinettenstudium bei Charles Neidich an der Juilliard School of Music New York
- 1994-96** Kompositionsstudium bei Hans Werner Henze und Wilfried Hiller in München
- 1996** Kulturförderpreis der Landeshauptstadt München
- 1997** Bayerischer Staatspreis für junge Künstler
- 1997-99** Kompositionsstudium bei Heiner Goebbels und Wolfgang Rihm in Karlsruhe
- 1998** Belmont-Preis für Zeitgenössische Musik der Forberg-Schneider-Stiftung
- 2001** Louis-Spohr-Medaille der Stadt Seesen
- ab 2001** Professur für Klarinette an der Hochschule für Musik Freiburg i. Br.
- 2002** Schneider-Schott-Musikpreis Mainz; Hindemith-Preis des Landes Schleswig-Holstein
- 2003** Förderpreis der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung; Ehrenpreis der Münchener Opern-Festspiele, **Das Gesicht im Spiegel** von der Zeitschrift 'Opernwelt' zur wichtigsten Uraufführung der Spielzeit 2003/04 gewählt
- 2004** Arnold-Schönberg-Preis des Schönberg-Centers Wien und des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin
- 2005** Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste München
- 2006** Kompositionspreis des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg für „**Zweites Labyrinth**“; Claudio-Abbado-Preis der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker
- 2007** Musikpreis der Christoph und Stephan Kaske-Stiftung
- 2008** Arbeitsaufenthalt in Dubai, gefördert vom Siemens Arts Program
- 2009** Elise L. Stoeger Prize der Lincoln Center Chamber Music Society, New York
- 2010** Verleihung der Marsilius-Medaille der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- 2013** Musikpreis des "Heidelberger Frühling"; Deutscher Musikautorenpreis der GEMA in der Kategorie Sinfonik Premio una vita nella musica giovani in der Kategorie Komposition
- 2014** Composer & Artist in Residence beim Rheingau Musikfestival
- 2015** Komponistenporträt des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz
- 2016** Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- 2017** Wird Chefdirigent des Irish Chamber Orchestra
Professur für Komposition an der Barenboim-Said-Akademie Berlin